

Folder zum Ausstellungsthema

Deutsche Identität leben

Glaube und Religion

„Heimat, Identität und Glaube bestimmen maßgeblich das menschliche Sein, weshalb die besondere Seelsorge für nationale Minderheiten eine wichtige Aufgabe der Kirchen ist. Die gemeinsame Religion prägt in großem Maße die Kultur und Lebensweise und stellt ein verbindendes Element für die oft zersplittert lebenden Angehörigen nationaler Minderheiten dar.“

(Hartmut Koschyk)

Die deutschen Auswanderer brachten vom Mittelalter bis zum 19. Jh. verschiedene Glaubensrichtungen nach Ost-, Mittel- und Südosteuropa. Diese unterschieden sich zumeist von der Konfession der ansässigen Mehrheitsbevölkerung. Es waren Katholiken, Lutheraner, Reformierte, Pietisten, Baptisten, Mennoniten und andere Freikirchen, deren florierendes Gemeindeleben Städte und Dörfer prägte. Unter den stalinistischen Regimes in Russland und später in Mittel- und Osteuropa wurde die Religionsausübung massiv behindert und teilweise verboten. Mit dem Ende des Kalten Krieges erfolgte eine Wiederbelebung bzw. Neugründung der Gemeinden, oft mit eigenfinanzierten Kirchenneubauten.

Die heutigen Angehörigen dieser Gemeinden identifizieren sich stark mit ihren Kirchen und Bethäusern. Sie sind nicht nur Räume der deutschsprachigen Andacht, sondern auch zentrale Orte des gemeinsamen deutschen Singens und der Erinnerung an die Vorfahren. Auch das persönliche Zwiegespräch mit Gott beim Beten findet häufig in deutscher Sprache statt. Selbstredend haben die hohen kirchlichen Feiertage einen besonderen Stellenwert für die deutschen Minderheiten, denn sie sind Ausdruck einer generationenübergreifenden Glaubenskonnuität.



Der mittlere goldene
Himmel-Schlüssel

oder:
sehr nütliches und trostreiches

Gebetbuch

darin kräftige und andächtige
Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communion-
Gebete;

wie auch zum Hochwürdigen Sakrament
und zur heil. Dreifaltigkeit; zu Christo und seinem bitteren Leiden; zu der
Mutter Gottes und den Heiligen; an allen hohen Festen und besonderen
Tagen; in gemeinen und besonderen Nöthen; für schwangere und gebä-
rende Weiber; für kranke und sterbende Personen; und dann letztlich für die
armen Seelen des Fegefeuers begriffen sind.

aus dem

großen Himmel-Schlüssel

gezogen und neu verbessert in diese bequeme Form gebracht zum
sonderlichen Gebrauch des andächtigen

Weiber-Geschlechts

durch

F. Martin von Cochem, Cap. Ord.

Mit erzbischöflicher Genehmigung.

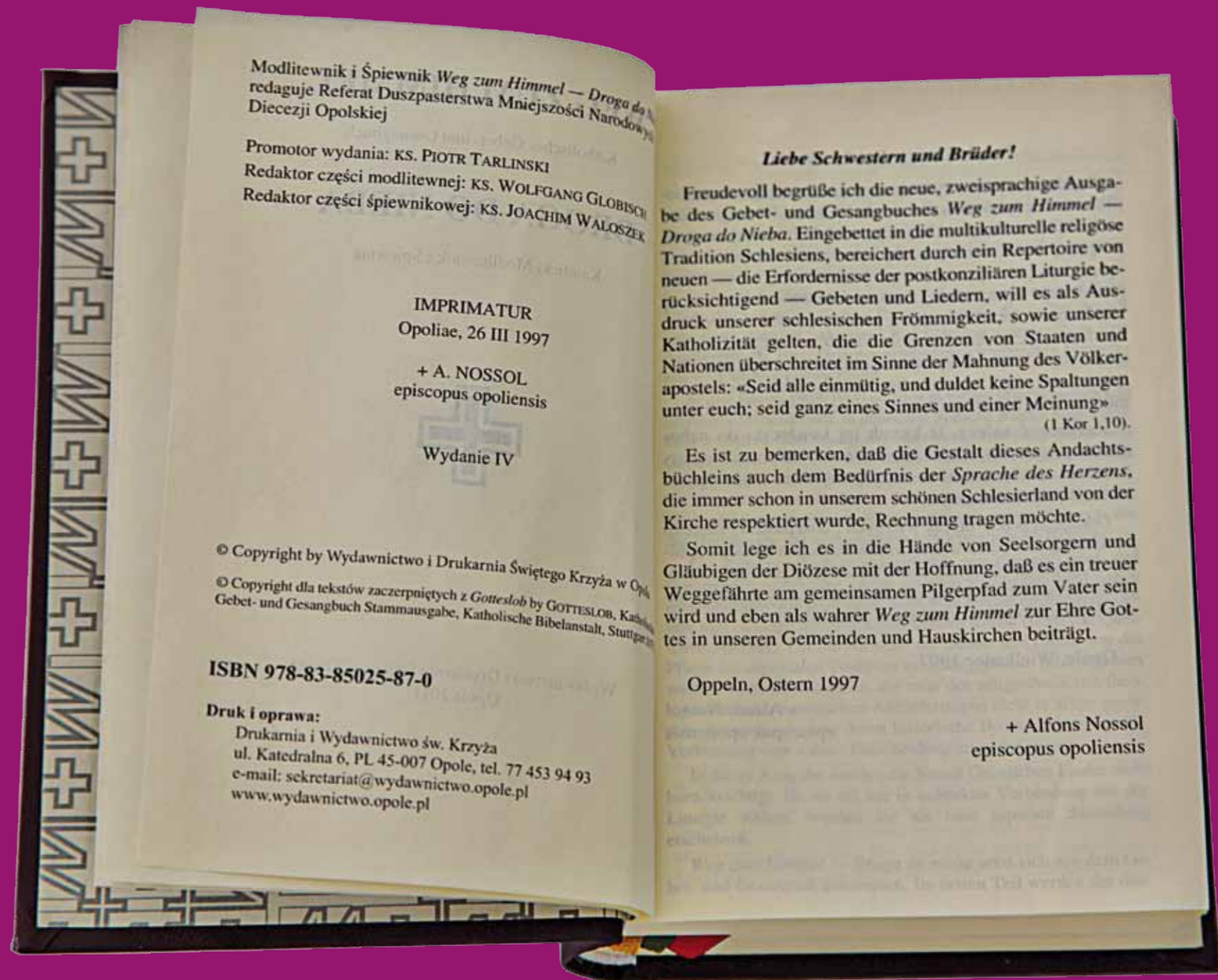
Budapest, 1894.

Druck und Verlag von Cosman Nözsä u. Frau (vorm. K. Buchhdlg.)
Szentkirályi-Gasse Nr. 30.

Der mittlere goldene Himmelschlüssel
oder: sehr nütliches und trostreiches Gebetbuch,
Budapest 1894



In der Einleitung schreibt Erzbischof Nossol:
*„Eingebettet in die multikulturelle,
religiöse Tradition Schlesiens, (...) will
es als Ausdruck unserer schlesischen
Frömmigkeit, sowie unserer Katholizität
gelten, die die Grenzen von Staaten und
Nationen überschreitet im Sinne der
Mahnung des Völkerapostels: ‚Seid alle
einmütig und duldet keine Spaltungen
unter Euch; seid ganz eines Sinnes und
einer Meinung.‘ (1 Kor 1,10)*



Der zweisprachige *Weg zum Himmel*
Ein diözesanes Gebets- und Gesangsbuch mit einer Einleitung von Erzbischof Alfons Nossol,
Oppeln/Opole 1997.

Opferung.

Diese heilige Vitanei sei dir, o heilige Dreifaltigkeit! demüthiglich aufgeopfert, in Vereinigung aller Ehre und Dienste, welche deiner Majestät von allen Engeln und Menschen jemals sind erwiesen worden. In dieselbe befehle ich mich und alle die Meinigen, Lebendigen und Abgestorbenen, sammt aller Nothwendigkeit der heiligen katholischen Kirche. Erhalte uns, o heilige Dreifaltigkeit! beständig in deinem Glauben, Hoffnung und Liebe; und nach unserem Leben erfreue uns ewiglich mit der fröhlichen Anschauung deines gloriwürdigen Angesichts. Amen.

Gebet zu der heiligen Dreifaltigkeit.

O Gott der Vater! der du mich erschaffen hast, verschaffe mir meine nothwendige Nahrung.
O Gott der Sohn! der du mich erlöset hast, erlöse mich von allem schädlichen Uebel! O Gott heiliger Geist, der du mich geheiliget hast, behüte mich vor allen Todsünden. O heilige Dreifaltigkeit! die du mich zu einer Dienerin auserwählt hast, verleihe mir, daß ich dir auf Erden treulich diene, und dich im Himmel ewiglich benedeite. Amen.

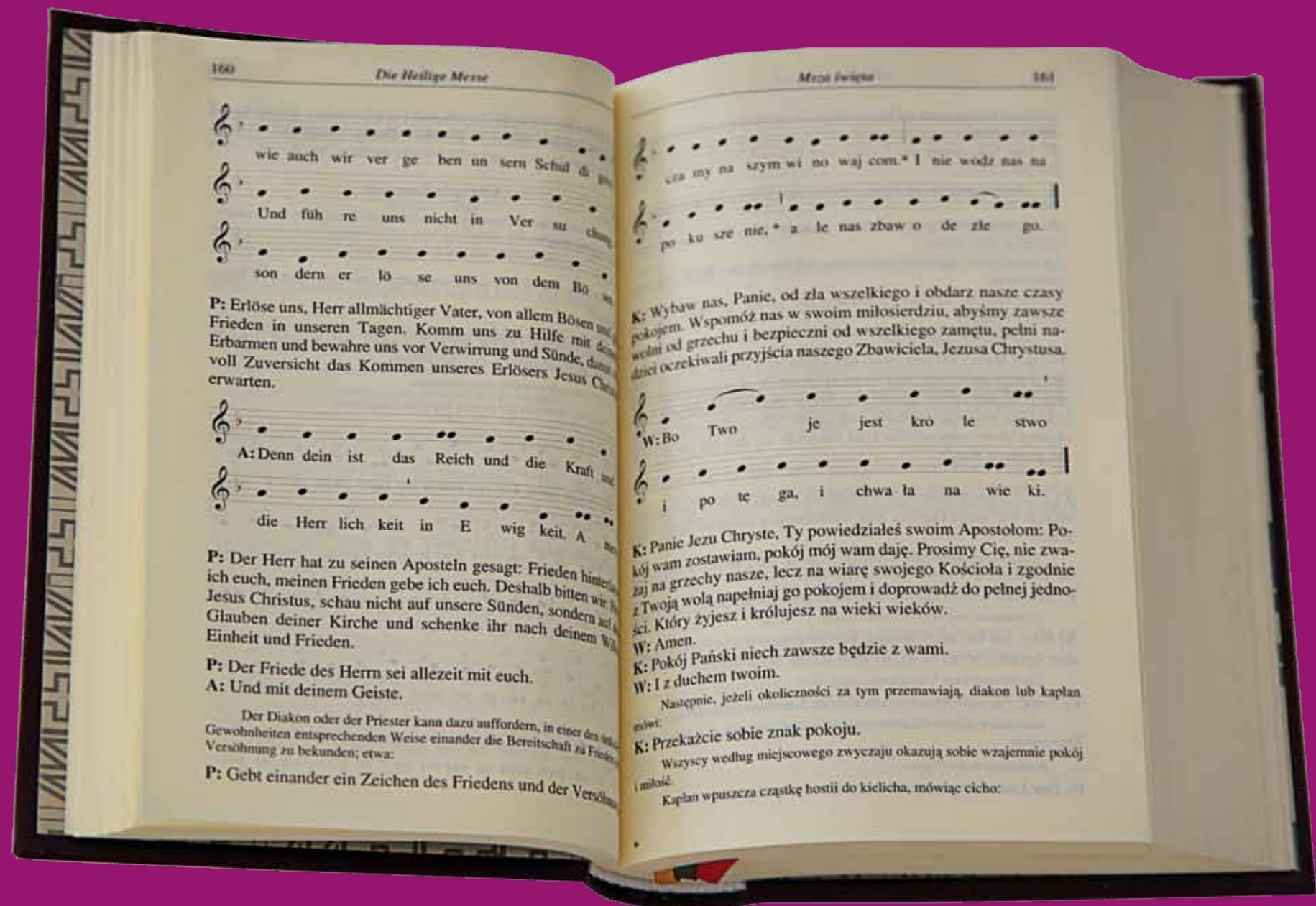


Gebete zu Christo.

Tägliches Gebet zu Christo.

Gebenedeiet sei der süße Name unsers Herrn Jesu Christi! Gebenedeiet sei sein heilsames Leiden und Sterben! Gebenedeiet sei die seligste Jungfrau Maria sammt allem himmlischen Heer! Amen.

Das Gesang- und Gebetbuch *Himmelschlüssel* wurde 1894 in Budapest veröffentlicht und von Generation zu Generation weitergegeben.



Das katholischen Gebet- und Gesangbuchs *Weg zum Himmel* erschien 1903 erstmals auf Deutsch und war in Schlesien sehr verbreitet. 1906 kam die polnische Ausgabe *Droga do nieba* heraus. In den 1970er Jahren begann die politische Annäherung zwischen Deutschland und Polen. *Der Weg zum Himmel* wurde in Deutsch und Polnisch herausgegeben. Seit der Ausgabe von 1997 werden beide Sprachen nebeneinander abgedruckt.



Die katholische Dorfkirche
in Tarian/Tarján, Ungarn

Sind Sie stolz auf Ihr Kirchengebäude?

„Ja, weil die Geschichte unserer Kirche sich eng mit den Ungarndeutschen im Dorf verknüpft. Das im Barockstil errichtete Kirchengebäude wurde im 18. Jahrhundert nach der Ansiedlung der römisch-katholischen Schwaben erbaut. Unsere Tanzgruppe hat auch eine nähere Beziehung zu der Kirche. Der Tischlermeister, der die neue Kirchenbänke 1989 gefertigt hat, ist der Großvater von drei Brüdern unserer Tanzgruppe. Sie sind sehr stolz darauf (...).“

Richard, geboren 1992, Tarianer Tanzgruppe, Tarian/Tarján, Ungarn

Beten Sie in deutscher Sprache?

„Während der Gottesdienste versuche ich, Gebete auf Deutsch zu lesen.“

Sind Sie stolz auf Ihr Kirchengebäude?

„Wir sind auf das alte klassische Kirchengebäude stolz. Es ist sehr schmerzhaft, dass dieses Gebäude abgebaut worden ist. Im sprachlichen Gebrauch ist aber der Ort „Kirochnaja“, wo die Kirche stand, geblieben.“

Olga Advadse (Kempe), Tiflis/Tbilissi, Georgien



Die evangelische-lutherische St. Peter und Paul Kirche in Tiflis/Tbilissi, Georgien

Die alte Kirche in neugotischem Stil wurde 1897 eingeweiht. Auf Befehl der sowjetischen Regierung musste sie 1946 von deutschen Kriegsgefangenen abgerissen werden.

1997 wurde sie auf dem ehemaligen lutherischen Friedhof in moderner Architektur wieder aufgebaut und eingeweiht.



„...mein Großvater war aktives Mitglied der neuen lutherischen Kirchengemeinde in Tbilissi. (...) Ich nehme auch am Leben unserer Kirche aktiv teil und bin Zeitzeuge des modernen Kirchenbaus und dessen Einweihung.“

Alexander Feldmaier, geb. 1980 aus Tiflis/Tbilissi, Georgien



Die evangelisch-lutherische
Jesuskirche in Riga/Rīga,
Lettland

Welcher Konfession gehört die deutsche Minderheit in Ihrem Land an?

„Der evangelisch-lutherischen und der russisch-orthodoxen.“

Besitzt das Kirchengebäude eine herausragende Bedeutung?

„Meines Wissens findet die Kirchenarbeit auf Deutsch in Riga unter Leitung eines deutschen Pastors aus Deutschland in der Jesuskirche statt. Das Gebäude wurde aus Holz im 18. Jahrhundert gebaut und zählt zu den bekanntesten und schönsten Sakralgebäuden Rigas. Hier predigte seinerzeit der große Herder, als er Domschullehrer und Koadjunkt in Riga war. Auch die Sauer-Orgel ist berühmt.“

Dr. phil. Sylvia Pavidis, Riga/Rīga, Lettland



Das Bethaus in Solnzevka,
Gebiet Omsk, Russland

Üben Sie ihre Konfession regelmäßig aus?

„Ja, allerdings.“

Beten Sie in deutscher Sprache?

„In dem plattdeutschen Dialekt, so wie auch in der deutschen Literatursprache.“

Sind Sie stolz auf Ihr Kirchengebäude?

*„Wir haben in unserem Dorf ein schönes modernes Bethaus.
Das Bethaus haben die Dorfeinwohner selbst gebaut und eingerichtet.“*

Solnzevka, Gebiet Omsk, Russland

Bräuche pflegen

Religiöse Feste, regionale Traditionen oder Rituale zu bestimmten Jahreszeiten: Bräuche stiften Sinn und verbinden.



Wallfahrten

Die Wallfahrten der Deutschen in Polen finden nach Albendorf/Wambierzyce, Warta/Bardo und St. Annaberg/Góra Św. Anny statt.

Die heilige Anna wird als Großmutter Jesu und Mutter Marias verehrt. In Schlesien und anderen katholischen Regionen sind ihr viele Orte geweiht worden. Schon im Mittelalter gab es Wallfahrten dorthin und die Gläubigen baten um den Schutz und Segen der heiligen Anna.

Sankt Annaberg/Góra Świętej Anny – der wichtigste Wallfahrtsort in Schlesien

Nach dem Vorbild der Grotte im französischen Wallfahrtsort Lourdes wurde 1912 auf dem Sankt Annaberg eine Grotte erbaut. In der Grotte befindet sich ein Altar. Die Gottesdienste finden auf einem großen Platz davor statt, umgeben von Stationen des Kreuzweges. Deutschsprachige Wallfahrten waren von 1945 bis 1989 nicht mehr möglich. Die Wallfahrt der deutschen Minderheit findet seit 1995 am ersten Juni-Sonntag des Jahres statt.



Wallfahrt auf den Sankt Annaberg, Schlesien, Polen



Kreuzwege

Der deutschsprachige Kreuzweg auf den Kalvarienberg in Werischwar/Pilisvörösvár

Die Tradition des Kreuzweges, das Abschreiten des Leidenswegs und der Kreuzwegstationen Jesu auf einen Kalvarienberg vor Ostern ist in den letzten Jahren in Ungarn wieder häufiger in deutscher Sprache durchgeführt worden, so auch in diesem Jahr von ungarndeutschen Gläubigen aus Lantschuk/Lánycsók, Werischwar/Pilisvörösvár und Wudige/Budakeszi aus der Region um Budapest. Zusammen mit den Mitgliedern des *St. Gerhard Werks Ungarn* (Verein der Katholischen Ungarndeutschen) aus Budapest begehen sie den Kreuzweg auf den Werischwarer Kalvarienberg. Anschließend zelebrieren die Gläubigen in der Kirche eine Messe in deutscher Sprache.



Wallfahrt nach Werischwar/Pilisvörösvár, Ungarn

Ostereiersuchen

Das Ei gilt in der christlichen Tradition als Symbol der Auferstehung. Schon im 17. Jahrhundert wurden in Deutschland zu Ostern Eier für Kinder versteckt. Je nach Region bringt sie ein Hase, Fuchs, Kuckuck, Storch oder Hahn.



Ostereiersuchen in Memel/Klaipėda, Litauen



Osterreiten in Schlesien, Polen

Osterreiten

Der katholische Brauch ist in der Ober- und Niederlausitz sowie in Oberschlesien verbreitet. Die Prozession zu Pferd findet zu Ehren des auferstandenen Christus statt.

Blumenteppiche

Der donauschwäbische Brauch, an Fronleichnam den Kreuzweg mit Blumenteppichen zu belegen, die in dekorativen Mustern aufwändig gestaltet werden, ist auch in Wudigeß/Budakeszi zu sehen.



Blumenteppiche anlässlich des Fronleichnamtages in Wudigeß/Budakeszi, Ungarn



Erntedank

Unser tägliches Brot gib uns heute

In manchen Regionen werden zum Erntedankfest Kronen oder Kränze aus Getreide geflochten und die schönsten prämiert. In Schlesien wird die „Erntekrone“ in der Kirche und beim Festumzug präsentiert.



Die Erntedankfestkrone wird hergestellt, Oberschlesien, Polen

Die Erntedankfestkrone wird durch die Stadt getragen,
Oberschlesien, Polen



Ich geh ´ mit meiner Laterne

Der Martinstag am 11. November wird durch unterschiedliche Bräuche begangen. Dazu gehört ein Laternenumzug von Kindern, der seit dem späten 19. Jahrhundert in vielen Regionen Europas stattfindet, angeführt von einem „heiligen“ Martin.



Martinsumzug in Memel/Klaipėda, Litauen

Martinstag



Advent

Kinder auf einer Adventsveranstaltung in Opoln/Opole, Polen bewundern die stimmungsvolle Lichtinszenierung.



Gemeinsames Backen der sogenannten Knusperhäuschen im Simon-Dach-Haus in Memel/Klaipėda, Litauen

Wer bringt die Geschenke?

Ob sich Weihnachtstraditionen der deutschen Minderheit von der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden ist abhängig von ihrer Herkunft und Religion. In West- und Süddeutschland, in Polen, Ungarn, Tschechien und in der Slowakei bringt das engelsgleiche Christkind die Geschenke, in Nord- und Ostdeutschland, Estland und Lettland ist es der Weihnachtsmann und in Georgien sind es die Erwachsenen. In der ehemaligen Sowjetunion war das religiöse Weihnachtsfest verboten und Väterchen Frost verteilte an Silvester Geschenke.

Kinder schmücken die Weihnachtsbäume auf der Bühne einer Weihnachtsveranstaltung in Almaty, Kasachstan



Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEN

Konzeption und Kuratorium:
kmt I ausstellungen GbR
(www.kmt-ausstellungen.com)

Gestaltung, Koordination und Produktion:
DrNice ThemenWelten GmbH
(www.drnice.de)

Ausstellungsarchitektur:
Angélique Furtwängler und DrNice

Webseite zur Ausstellung:
agdm.fuen.org/wanderausstellung

Wir danken den vielen engagierten Mitgliedern der AGDM in den einzelnen Ländern für die umfangreiche Beratung, die Beantwortung der Fragebögen (im Zeitraum April bis Mai 2017) und für die zur Verfügung gestellten Bildmaterial und Medien. Ohne sie wäre diese Ausstellung nicht zustande gekommen.

Die verwendeten Medien- und Bildmaterialien stammen zum Großteil aus dem Privatbesitz der Verbandsmitglieder und aus den Verbandsarchiven.

Bei den Bildnachweisen und Quellenangaben haben wir uns um korrekte Angaben bemüht. Sollten wir bei der Fülle von Daten falsche Angaben gemacht haben, bitten wir um Verständnis und Richtigstellung.

